London Branch

Nachtrag c

gemäß § 11 Wertpapier-Verkaufsprospektgesetz
(in der vor dem 01. Juli 2005 geltenden Fassung)

vom 17. August 2005

zum

Unvollständigen Verkaufsprospekt
vom 31. März 2005

über

Zertifikate auf *

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen zur Landesbank Berlin -Girozentrale- _____ 3

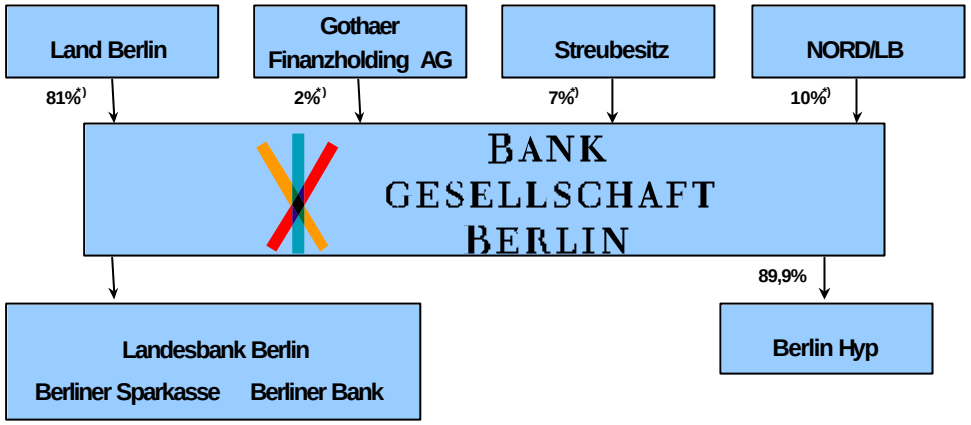
Allgemeine Informationen zur Bankgesellschaft Berlin AG _____ 9

Zwischenbericht zum 30. Juni 2005 der Bankgesellschaft Berlin _____ 14

Geschäftsgang und Aussichten _____ 37

Die Landesbank Berlin -Girozentrale- als Teil des Konzerns Bankgesellschaft Berlin

Gegenwärtige Konzernstruktur



*) Die Angaben zum Anteilsbesitz an der Bankgesellschaft Berlin sind Circa-Werte.

Der Konzern im Überblick

Die Bankgesellschaft Berlin ist ein börsennotiertes Kreditinstitut mit Sitz in der deutschen Hauptstadt Berlin. Die Gründung des Konzerns am 1. Januar 1994 führte mit der Landesbank Berlin -Girozentrale-, der Berliner Bank und der Berlin Hyp erstmals öffentlich-rechtliche Strukturen mit der privat-rechtlichen Gesellschaftsform unter dem Dach einer börsennotierten Aktiengesellschaft zusammen.

Seit Dezember 2001 durchläuft die Bank einen Prozess der Restrukturierung und strategischen Neuausrichtung mit dem Ziel, die Bankgesellschaft Berlin auf Basis von vier Säulen zu etablieren: als kundennahes Institut mit einer herausragenden Stellung im Privatkunden- und Firmenkundengeschäft, mit ausgewählten Aktivitäten im Kapitalmarktgeschäft sowie einem bundesweit auf Investoren und Wohnungsbaugesellschaften ausgerichteten Immobilienfinanzierungsgeschäft.

Mit den Marken Berliner Sparkasse, Berliner Bank und Landesbank Berlin hat die Bankgesellschaft Berlin AG eine herausragende Position im Privat- und Firmenkundengeschäft inne. Diese Stellung nutzt der Konzern ebenfalls für das Wertpapiergeschäft, das private Immobilienfinanzierungsgeschäft und die gewerbliche Immobilienfinanzierung. Die Bankgesellschaft Berlin bietet ihre Leistungen unter verschiedenen Marken und Vertriebsformen, vom umfassenden Service im PrivatkundenCenter über Telefon-Banking bis zum Internet an. Vom Anlage- und Kreditgeschäft bis hin zur Beratung über Versicherungs-, Bauspar- und Zahlungsverkehrsprodukte stellt der Konzern ein umfassendes Angebot an Bankprodukten bereit. Im Firmenkundengeschäft liegt der Fokus auf der Betreuung kleinerer und mittlerer Unternehmen sowie von Gewerbekunden.

Im Kapitalmarktgeschäft ist der Konzern spezialisierter Marktteilnehmer in ausgewählten Bereichen. Die Bank bietet innovative Kapitalmarktprodukte auch für Privatanleger an. Im Auslandsgeschäft konzentriert sich die Bank auf Geschäftsverbindungen in Zentral- und Osteuropa.

In der Immobilienfinanzierung steht das Geschäft mit Investoren, Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften sowie ausgewählten Immobilienentwicklern im Mittelpunkt. Dabei konzentriert sich das Geschäftsfeld auf Ballungsgebiete wie Berlin, Düsseldorf, Frankfurt/Main, Hamburg und München.

Die Nähe zum Kunden wurde zum Organisationsprinzip erhoben. Dabei geht es nicht nur um die Dichte des Filialnetzes, sondern vor allem um das Engagement der Mitarbeiter. Ihre Motivation sowie ihre Fachkompetenz sind die Voraussetzung für Kundenzufriedenheit und Kundenbindung.

Die Landesbank Berlin -Girozentrale-

Emission von Aktienderivaten und strukturierten Aktienprodukten

Die Begebung der Wertpapiere erfolgt aufgrund des vom Vorstand der Landesbank Berlin genehmigten Produktkataloges.

Gründung, Sitz und Gegenstand

Die Wurzeln der **Landesbank Berlin** gehen auf das Jahr 1818 zurück, als in Berlin die erste öffentliche Sparkasse Preußens **gegründet** wurde. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges erfolgte im Jahr 1948 nach vorübergehender Einstellung der Geschäftstätigkeit eine institutionelle Trennung in die Sparkasse der Stadt Berlin West und im Ostteil in die Sparkasse der Stadt Berlin.

In der Folge der deutschen Wiedervereinigung begann für die Sparkassen in Berlin eine neue Ära. Am 27. September 1990 wurde das Gesetz über die Errichtung der Landesbank Berlin -Girozentrale- vom Berliner Abgeordnetenhaus beschlossen und trat am 1. Oktober 1990 in Kraft. Die Sparkasse der Stadt Berlin West und die Sparkasse der Stadt Berlin wurden daraufhin im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die Landesbank Berlin überführt. Das Sparkassengeschäft wird seitdem im gesamten Berliner Stadtgebiet unter der Bezeichnung „Berliner Sparkasse - Abteilung der Landesbank Berlin“ geführt.

Seit dem 1. Januar 1994 gehört die Landesbank Berlin der zu diesem Zeitpunkt neu gegründeten Bankgesellschaft Berlin AG als Tochtergesellschaft an. Die Bankgesellschaft Berlin AG ist als Konzernmuttergesellschaft in Form einer atypisch stillen Beteiligung an der Landesbank Berlin beteiligt.

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben von Bankgeschäften aller Art. Die Landesbank Berlin bietet die vollständige Produktpalette des Kredit- und Einlagengeschäfts mit Firmen- und Privatkunden. Sie übernimmt Finanzierungen im Bereich der öffentlichen Hand zum Beispiel durch das Bereitstellen klassischer Kommunalkredite. Des Weiteren beteiligt sie sich an der Platzierung von Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen am Kapitalmarkt und unterstützt das Land Berlin bei der Erfüllung seiner öffentlichen Aufgaben unter Berücksichtigung sozialer, ökologischer und strukturpolitischer Grundsätze. Die Bank betreibt das Bauspargeschäft durch Beteiligung am Kapital der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover.

Die Landesbank Berlin setzt ihren Schwerpunkt im Retail-Geschäft mit Privat- und Firmenkunden. Dabei stellen sowohl die 156 PrivatkundenCenter der Berliner Sparkasse[*)] als auch die 41 PrivatkundenCenter der Berliner Bank ihren Kunden ein umfassendes Angebot an Bankprodukten bereit. Die Berliner Sparkasse bündelt dabei ihr Immobiliengeschäft in drei eigenständigen ImmobilienCentern. Den Ansprüchen vermögender Kunden widmen sich die 27 VermögensanlageCenter der Berliner Sparkasse und die 18 BeratungsCenter Private Kunden der Berliner Bank. Besonders große Vermögen betreut in der Landesbank Berlin und der Berliner Bank

[*)] Weiteres zur Verwendung der Marke “Sparkasse” finden Sie auch im Abschnitt “Geschäftsgang und Aussichten”

das Private Banking mit einem exklusivem Leistungsspektrum. Gewerbekunden werden in der Berliner Sparkasse durch die GewerbekundenZentren und in der Berliner Bank durch die BetreuungsZentren für Gewerbekunden betreut. Für mittlere Firmenkunden wurde das Know-how in den Direktionen Firmenkunden der Landesbank Berlin und der Berliner Bank konzentriert. Den Ansprüchen großer Firmenkunden und der öffentlichen Hand widmen sich die Zentralen Direktionen Firmenkunden der Landesbank Berlin und der Berliner Bank. Die Landesbank Berlin betreibt zwei Niederlassungen im Ausland.

Die London Branch wurde im November 1993 als rechtlich unselbständige Niederlassung eröffnet. Die Adresse lautet: LBB Landesbank Berlin London Branch, 1 Crown Court, 66 Cheapside, GB-London EC2V 6JP.

Die Landesbank Berlin -Girozentrale- als eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts hat ihren **Sitz in Berlin** und ist unter der **Nummer HRA 30817** im **Handelsregister beim Amtsgericht Berlin, Charlottenburg** eingetragen.

Neben dem Betreiben des Sparkassengeschäfts fungiert die Landesbank Berlin als Geschäftsbank, Sparkassenzentralbank und als eigener Sparkassenverband.

Kapitalverhältnisse

Das Grundkapital beträgt gemäß § 3 der Satzung der Landesbank Berlin -Girozentrale- 843,9 Mio. Euro. Es wird in der Bilanz als atypische stille Einlage der Bankgesellschaft Berlin ausgewiesen. Daneben bestehen typische stille Einlagen des Landes Berlin in Höhe von 1.100 Mio. Euro.

Organe

Die Organe der Bank sind Vorstand, Aufsichtsrat und Gewährträgerversammlung.

Der **Vorstand** besteht aus mindestens zwei Mitgliedern mit gleichen Rechten und Pflichten. Über die Bestellung, Abberufung und Anstellungsbedingungen der Vorstandsmitglieder beschließt der Aufsichtsrat.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Bank. Er vertritt die Bank gerichtlich und außergerichtlich gegenüber Dritten.

Zur Zeit gehören dem Vorstand an:

Hans-Jörg Vetter, Vorsitzender	Königstein / Taunus
Dr. Johannes Evers	Berlin
Uwe Kruschinski	Hamburg
Hans Jürgen Kulartz	Berlin
Martin K. Müller	Berlin
Dr. Thomas Veit	Mannheim

Den **Aufsichtsrat** bilden zehn vom Berliner Senat vorzuschlagende und von der Gewährträgerversammlung nach Maßgabe der Satzung zu bestellende Mitglieder[*)] und fünf von der Personalvertretung zu bestellende Mitglieder.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und seine Stellvertreter werden vom Aufsichtsrat aus seiner Mitte nach Maßgabe der Satzung bestellt.

Die Gewährträgerversammlung und die Personalvertretung können die von ihnen bestellten Mitglieder jederzeit abberufen.

[*)] zur Zeit nur neun Mitglieder bestellt

Der Aufsichtsrat bestimmt die Richtlinien für die Tätigkeit der Bank. Er überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes. Er kann bestimmen, dass weitere Geschäfte und Maßnahmen, die für die Bank von besonderer Bedeutung sind, seiner Zustimmung bedürfen.

Der Aufsichtsrat kann zur Erledigung bestimmter Aufgaben Ausschüsse bilden. Der Aufsichtsrat vertritt die Bank gegenüber den Vorstandsmitgliedern.

Zur Zeit gehören dem Aufsichtsrat an:

- von der Gewährträgerversammlung bestellte Mitglieder:

Dr. h.c. Klaus G. Adam - Vorsitzender -	ehem. Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Rheinland-Pfalz - Girozentrale -	Wiesbaden
Harald Wolf - stellv. Vorsitzender -	Senator für Wirtschaft, Arbeit und Frauen des Landes Berlin	Berlin Geschäftsadresse
Dr. Thilo Sarrazin - stellv. Vorsitzender -	Senator für Finanzen des Landes Berlin	Berlin Geschäftsadresse
Axel Berger	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater	Rösrath
Thomas Dobkowitz	Unternehmensberater	Berlin
Dr. Michael Endres	ehem. Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG, Vorsitzender des Vorstands der Gemeinnützige Hertie-Stiftung	Königstein / Taunus
Dr. Thomas Guth	Vorstand der Gesellschaft für Industriebeteiligungen Dr. Schmidt AG & Co.	Berlin
Dr. Heinz-Gerd Stein	ehem. Mitglied des Vorstand der ThyssenKrupp AG	Dinslaken
Bernd Wrede	ehem. Vorsitzender des Vorstands der Hapag Lloyd AG	Hamburg

- von der Personalvertretung bestellte Mitglieder:

Michael Dutschke	stellv. Vorsitzender des Personalrates der Landesbank Berlin - Girozentrale -	Berlin
Astrid Maurer	Frauenvertreterin der Landesbank Berlin - Girozentrale -	Amalienfelde
Manfred Rapphahn	Mitglied des Personalrates der Landesbank Berlin - Girozentrale -	Berlin
Frank Walde	stellv. Vorsitzender des Personalrates der Landesbank Berlin - Girozentrale -	Berlin
Bärbel Wulff	Vorsitzende des Personalrates der Landesbank Berlin - Girozentrale - und stellv. Vorsitzende des Gesamtpersonalrates	Berlin

Die **Gewährträgerversammlung** wird vom Senat bestellt.

Die Gewährträgerversammlung beschließt in den durch Gesetz und Satzung bestimmten Fällen, namentlich über

1. die Verwendung des Bilanzgewinns und die Deckung von Verlusten,
2. die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats,
3. den Erlass und die Änderung der Satzung und die Veränderung des gezeichneten Kapitals,
4. die Bestellung des Abschlussprüfers.

Sie vertritt die Bank nach Maßgabe der Satzung gegenüber den Aufsichtsratsmitgliedern.

Zahlstelle

Zahlstelle für die vorgenannten Wertpapiere ist die Bankgesellschaft Berlin Aktiengesellschaft, Berlin.

Gewinnverwendung

Über die Verwendung des Bilanzgewinns beschließt die Gewährträgerversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrats. Will die Gewährträgerversammlung dem Vorschlag nicht entsprechen, so gibt sie ihn mit einer Begründung ihrer ablehnenden Einstellung dem Aufsichtsrat zur nochmaligen Beratung zurück. Über den dann vom Aufsichtsrat unterbreiteten Vorschlag entscheidet die Gewährträgerversammlung endgültig.

Der Bilanzgewinn kann auch ganz oder teilweise in Rücklagen eingestellt werden.

Solange das Grundkapital nicht aufgefüllt ist, findet keine Gewinnausschüttung statt.

Geschäftsjahr

Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Bekanntmachungen

Soweit nach den gesetzlichen Vorschriften, den Bestimmungen der Satzung oder der Anordnung der Gewährträgerversammlung öffentliche Bekanntmachungen zu erfolgen haben, erfolgt die Bekanntmachung im Bundesanzeiger und im Amtsblatt von Berlin.

Abschlussprüfer

Die PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2004 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Für die Geschäftsjahre 2003 und 2002 wurden die Jahresabschlüsse ebenfalls von der PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

PwC
Deutsche Revision AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Lise-Meitner Str. 1
10589 Berlin

Ausblick

Im Rahmen des EU-Beihilfeverfahrens für die Bankgesellschaft Berlin AG hatte das Land Berlin zugesagt, seine Anteile am Konzern bis spätestens 31. Dezember 2007 zu veräußern. Mit Blick auf den anstehenden Verkaufsprozess soll die Struktur des Konzerns in den kommenden beiden Jahren unter dem Motto „Eine Bank“ erheblich vereinfacht werden. Kern dieser Vereinfachung ist die Zusammenführung des Geschäfts der heutigen Bankgesellschaft Berlin AG und der Landesbank Berlin – Girozentrale – in einer aufsichtsrechtlichen Einheit.

Den rechtlichen Rahmen hierfür hat das Land Berlin mit dem Berliner Sparkassengesetz vom 28. Juni 2005 geschaffen. Es sieht zum einen vor, die Landesbank Berlin zum 1. Januar 2006 identitätswahrend von einer Anstalt des öffentlichen Rechts in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln. Zum anderen regelt es die Ausgestaltung der Berliner Sparkasse innerhalb der Landesbank Berlin AG, die künftig vom Land Berlin mit der Trägerschaft für die Berliner Sparkasse beliehen wird. Damit schafft das Gesetz sowohl die Voraussetzung für die angestrebte Konzernvereinfachung als auch für den Erhalt einer öffentlich-rechtlichen Sparkasse als Teil der Landesbank Berlin AG über die Veräußerung des Konzerns im Jahre 2007 hinaus.

Durch Beschluss der Hauptversammlung 2006 der Bankgesellschaft Berlin AG soll deren Geschäft im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die Landesbank Berlin AG ausgegliedert werden. Die Bankgesellschaft Berlin AG würde damit zu einer reinen Holdinggesellschaft ohne eigenes operatives Geschäft. Auch würden alle ihre heutigen Beteiligungen auf die Landesbank Berlin AG übertragen – mit Ausnahme ihrer Beteiligung an der Landesbank Berlin AG selbst. Die Landesbank Berlin AG würde innerhalb des Konzerns zur 100%-igen und einzigen Tochter der Bankgesellschaft Berlin AG. Damit wäre das Ziel der Vereinfachung erreicht: Die Landesbank Berlin AG wird die „Eine Bank“.

Emission von Aktienderivaten und strukturierten Aktienprodukten

Der Vorstand der Bankgesellschaft Berlin Aktiengesellschaft hat die Begebung von Index-Zertifikaten, Index Linked Notes und Warrants im Juli 1996 genehmigt. Die vom Vorstand der Bankgesellschaft Berlin Aktiengesellschaft genehmigte Geschäftsanweisung für den Bereich Equities erlaubt u. a. die Begebung strukturierter Aktienprodukte.

Firma, Gründung, Sitz und Gegenstand des Unternehmens

Die Bankgesellschaft Berlin Aktiengesellschaft - nachstehend auch Bank, Gesellschaft oder Holding genannt - vereinigt die Bankenbeteiligungen des Landes Berlin. Die Gesellschaft wurde unter der Firma Berliner Bank Aktiengesellschaft 1950 gegründet. Sie übernahm im selben Jahr als Rechtsnachfolgerin des Berliner Stadtkontors West dessen sämtliche Aktiva und Passiva.

Zur Neuordnung der Bankenbeteiligungen hat das Land Berlin seine Kapitalbeteiligung an der Landesbank Berlin -Girozentrale- (ohne Investitionsbank Berlin) und seinen Aktienbesitz an der Berliner Hypotheken- und Pfandbriefbank AG sowie an der Berliner Bank AG in einer Holding zusammengefasst. Im Zuge dieser Neuordnung hat die Berliner Bank AG mit Wirkung vom 1. Januar 1994 wesentliche Teile ihres eigenen Bankgeschäftes ausgegliedert und als Sacheinlage in eine zu diesem Zweck errichtete Neue Berliner Bank AG eingebracht. Die Neue Berliner Bank AG – ab 1. Januar 1994 firmierend unter “Berliner Bank AG” – wurde am 15. Juni 1993 gegründet.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1994 an führt die Berliner Bank AG (alt) die Firma “Bankgesellschaft Berlin Aktiengesellschaft”. Sie hat die Funktion der Holding für die Landesbank Berlin -Girozentrale-, die Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG und die Neue Berliner Bank AG, die die Firma “Berliner Bank AG” übernommen hat.

Neben der Funktion als Holding führt die Bankgesellschaft Berlin AG auch eigene Bankgeschäfte, insbesondere im Bereich des Kapitalmarktgeschäftes, durch. Die Aktionäre der “alten” Berliner Bank AG bleiben an dieser in ihrer rechtlichen Identität unveränderten und lediglich unter neuer Firma (Bankgesellschaft Berlin AG) auftretenden Aktiengesellschaft mit ihren weiterhin zum amtlichen Börsenhandel zugelassenen Aktien beteiligt.

Im Rahmen der Umstrukturierung wurde die Berliner Bank AG als Niederlassung auf die Bankgesellschaft Berlin AG verschmolzen. Die Eintragung der Verschmelzung erfolgte am 1. Mai 1999 rückwirkend zum 1. Januar 1999. Am 1. Juli 2003 wurde die Berliner Bank in die Landesbank Berlin integriert.

Die Holding hat ihren **Sitz in Berlin** und ist eingetragen im Handelsregister des **Amtsgerichtes Charlottenburg, HRB 527.**

Sie ist durch Geschäftsstellen ihrer Tochtergesellschaften im In- und Ausland vertreten.

Gegenstand des Unternehmens ist die Leitung einer aus Kreditinstituten bestehenden Unternehmensgruppe sowie die Durchführung bankmäßiger Geschäfte - mit Ausnahme des Investmentgeschäfts - in allen Zweigen des Bankbetriebes und der damit zusammenhängenden Handelsgeschäfte aller Art.

Die Holding ist berechtigt, soweit dies ihrem Zweck förderlich erscheint, sich an anderen Unternehmungen zu beteiligen, solche zu erwerben oder zu errichten oder ihre Vertretung zu übernehmen.

Kapitalverhältnisse

Derzeit beträgt das Grundkapital der Bankgesellschaft Berlin AG EUR 2.554.741.132,93 und ist eingeteilt in 999.327.870 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von je EUR 2,56 (aufgerundet)[*)].

Die Hauptversammlung vom 1. Juli 2005 hat die Bankgesellschaft Berlin AG ermächtigt, bis zum 30. September 2006 zum Zwecke des Wertpapierhandels eigene Aktien zu Preisen, die den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie an der Börse Berlin-Bremen an den jeweils zehn vorangegangenen Börsentagen nicht um mehr als 10% über- bzw. unterschreiten, zu kaufen und zu verkaufen. Der Handelsbestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien darf 5% des Grundkapitals der Bankgesellschaft Berlin AG am Ende eines jeden Tages nicht übersteigen. (Erwerb eigener Aktien zum Zwecke des Wertpapierhandels gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 Aktiengesetz)

Zum 31. Dezember 2004 waren eigene Aktien mit einem Buchwert von 55 Mio. Euro (zum 31. Dezember 2003: 55 Mio. Euro) im Eigenbestand; es handelt sich insgesamt um Stück 27.496.235 Aktien. Der Anteil am Grundkapital betrug 2,752%.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juli 2005 besteht bis zum 30. September 2006 die Möglichkeit des Rückkaufs von eigenen Aktien zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG.

Andere in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften haben Genussrechte in Höhe von 85 TEUR (i. V.: 85 TEUR) ausgegeben.

Alle Genussrechte im Konzern verbriefen ausschließlich Gläubigerrechte. Wie im Vorjahr erfüllen die Genussrechte nicht die Voraussetzungen für die Anerkennung als haftendes Eigenkapital nach den Vorschriften über das Kreditwesen.

Zur Zeit befinden sich keine Wertpapiere im Umlauf, die den Gläubigern ein Umtausch- oder Bezugsrecht auf Aktien einräumen.

Die Anteilsverhältnisse bei der Bankgesellschaft Berlin stellen sich wie folgt dar[**)]:

Land Berlin: 81%
Nord/LB: 10%
Gothaer Finanzholding: 2%
Streubesitz: 7%

Die neuen Aktien wurden am 11. Oktober 2001 in den Börsenhandel mit amtlicher Notierung in Berlin, Frankfurt/Main und Düsseldorf einbezogen
.

Organe

Der Vorstand der Bank besteht satzungsgemäß aus mindestens drei Mitgliedern. Die Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat. Der Vorstand setzt sich zur Zeit wie folgt zusammen:

Hans-Jörg Vetter, Vorsitzender	Königstein / Taunus
Serge Demolière	Berlin
Uwe Kruschinski	Hamburg
Martin K. Müller	Berlin
Dr. Thomas Veit	Mannheim

[*)] Dieser Anteil ist eine periodische Dezimalzahl, die mit 2,5564594 beginnt und auf Grund der Umstellung des Grundkapitals auf Euro (amtlicher Umrechnungskurs DM 1,95583) und der damit verbundenen Umrechnung des früheren Nennbetrags in Höhe von DM 5,- je Aktie entstanden ist.
[**)] Die Angaben zum Anteilsbesitz an der Bankgesellschaft sind Circa-Werte.

Der Aufsichtsrat besteht satzungsgemäß aus 20 Mitgliedern. Er setzt sich nach den Vorschriften des Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer vom 4. Mai 1976 (MitbestG) aus je zehn Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. Von den Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner werden acht Mitglieder von der Hauptversammlung gewählt und zwei Mitglieder vom Land Berlin als Aktionär in den Aufsichtsrat entsandt.

Dem Aufsichtsrat gehören gegenwärtig an:

Dr. h.c. Klaus G. Adam - Vorsitzender -	ehem. Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Rheinland-Pfalz -Girozentrale-	Wiesbaden
Bärbel Wulff *) - stellv. Vorsitzende -	Stellv. Vorsitzende des Gesamtpersonalrats und des Personalrats der Landesbank Berlin -Girozentrale-	Berlin
Axel Berger	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater	Rösrath
Dagmar Brose *)	stellv. Vorsitzende des Betriebsrats der Bankgesellschaft Berlin Aktiengesellschaft	Berlin
Thomas Dobkowitz	Unternehmensberater	Berlin
Dr. Michael Endres	Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG i. R.	Königstein / Taunus
Claudia Fieber *)	Mitglied des Beirates der Integrationsgruppe Berliner Bank / Landesbank Berlin	Berlin
Christina Förster *)	Fachsekretärin für Finanzdienstleistungen bei der ver.di Landesbezirk Berlin-Brandenburg	Berlin
Dr. Thomas Guth	Vorstand der Gesellschaft für Industriebeteiligungen Dr. Schmidt AG & Co.	Berlin
Sascha Händler *)	Mitarbeiter der Bankgesellschaft Berlin AG	Berlin
Michael Jänichen *)	Mitarbeiter der Bankgesellschaft Berlin AG	Berlin
Daniel Kasteel *)	Mitarbeiter der Bankgesellschaft Berlin AG	Berlin
Dr. Hannes Rehm	stellv. Vorsitzender des Vorstands der Norddeutschen Landesbank Girozentrale	Hannover
Heiko Reinhard *)	Vorsitzender der Integrationsgruppe Berliner Bank / Landesbank Berlin	Berlin
Dr. Thilo Sarrazin	Senator für Finanzen	Berlin
Dr. Heinz-Gerd Stein	Mitglied des Vorstandes der ThyssenKrupp Aktiengesellschaft i.R.	Geschäftsadresse Dinslaken
Joachim Tonndorf *)	Fachbereichsleiter Finanzdienstleistungen ver.di Landesbezirk Berlin-Brandenburg	Zepernick
Frank Wolf *)	Fachsekretär Finanzdienstleistungen ver.di Landesbezirk Berlin-Brandenburg	Berlin

*) Arbeitnehmervertreter

Harald Wolf	Senator für Wirtschaft, Arbeit und Frauen	Berlin Geschäftsadresse
Bernd Wrede	Vorsitzender des Vorstands der Hapag-Lloyd AG i.R.	Hamburg

Zahlstelle

Zahlstelle für die vorgenannten Wertpapiere ist die Bankgesellschaft Berlin Aktiengesellschaft, Berlin.

Gewinnverwendung

Aus dem Jahresüberschuss ist anderen Gewinnrücklagen 1/10 des Überschusses solange zuzuführen, wie diese Rücklagen nicht den zehnten Teil des Grundkapitals erreichen. Hiervon unberührt bleibt die Regelung des § 58 Abs. 2 Satz 1 AktG.

Über die Verwendung des verbleibenden Jahresüberschusses für

a) die Ausschüttung auf das Grundkapital,

b) weitere Zuführung zu den Rücklagen,

c) Zuführung zu einer freien Rücklage

beschließt die Hauptversammlung auf Vorschlag des Vorstandes und des Aufsichtsrats.

Geschäftsjahr

Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Abschlussprüfer

Die PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, prüfte den Einzel- und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2004 und versah ihn mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Die Einzel- und Konzernabschlüsse der Jahre 2002 und 2003 wurden ebenfalls von der PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehen.

PwC
Deutsche Revision AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Lise-Meitner Str. 1
10589 Berlin

Ausblick

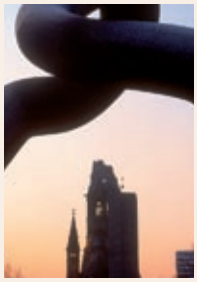
Im Rahmen des EU-Beihilfeverfahrens für die Bankgesellschaft Berlin AG hatte das Land Berlin zugesagt, seine Anteile am Konzern bis spätestens 31. Dezember 2007 zu veräußern. Mit Blick auf den anstehenden Verkaufsprozess soll die Struktur des Konzerns in den kommenden beiden Jahren unter dem Motto „Eine Bank“ erheblich vereinfacht werden. Kern dieser Vereinfachung ist die Zusammenführung des Geschäfts der heutigen Bankgesellschaft Berlin AG und der Landesbank Berlin – Girozentrale – in einer aufsichtsrechtlichen Einheit.

Den rechtlichen Rahmen hierfür hat das Land Berlin mit dem Berliner Sparkassengesetz vom 28. Juni 2005 geschaffen. Es sieht zum einen vor, die Landesbank Berlin zum 1. Januar 2006 identitätswahrend von einer Anstalt des öffentlichen Rechts in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln. Zum anderen regelt es die Ausgestaltung der Berliner Sparkasse innerhalb der Landesbank Berlin AG, die künftig vom Land Berlin mit der Trägerschaft für die Berliner Sparkasse beliehen wird. Damit schafft das Gesetz sowohl die Voraussetzung für die angestrebte Konzernvereinfachung als auch für den Erhalt einer öffentlich-rechtlichen Sparkasse als Teil der Landesbank Berlin AG über die Veräußerung des Konzerns im Jahre 2007 hinaus.

Durch Beschluss der Hauptversammlung 2006 der Bankgesellschaft Berlin AG soll deren Geschäft im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die Landesbank Berlin AG ausgegliedert werden. Die Bankgesellschaft Berlin AG würde damit zu einer reinen Holdinggesellschaft ohne eigenes operatives Geschäft. Auch würden alle ihre heutigen Beteiligungen auf die Landesbank Berlin AG übertragen – mit Ausnahme ihrer Beteiligung an der Landesbank Berlin AG selbst. Die Landesbank Berlin AG würde innerhalb des Konzerns zur 100%-igen und einzigen Tochter der Bankgesellschaft Berlin AG. Damit wäre das Ziel der Vereinfachung erreicht: Die Landesbank Berlin AG.

Bankgesellschaft Berlin

Zwischenbericht zum 30. Juni 2005



BANK
GESELLSCHAFT
BERLIN

Der Konzern im Überblick

Kennzahlen

		1.1.–30.6.2005	1.1.–30.6.2004 ohne IBB	1.1.–30.6.2004
Operatives Konzernergebnis	in Mio.€	123	77	111
Ergebnis nach Steuern	in Mio.€	75	31	62
		1.1.–30.6.2005		**1.1.–30.6.2004**
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern p.a.	in %	5,9		5,8
Cost-Income-Ratio	in %	75,7[1)]		72,8
Ergebnis pro Aktie	in €	0,03		0,06
		1.1.–30.6.2005		**1.1.–30.6.2004**
Börsenkurs (Schlusskurse Frankfurter Börse)				
Höchststand	in €	3,26		2,08
Tiefststand	in €	2,02		1,80
		30.6.2005		**31.12.2004**
Bilanzsumme	in Mio.€	135.761		132.572
Kreditvolumen	in Mio.€	63.550		62.369
Bilanzielles Eigenkapital	in Mio.€	3.397		3.385
		30.6.2005		**31.12.2004**
Gesamtkennziffer (KWG) (nach Feststellung)	in %	10,7		11,1
Kernkapitalquote (KWG) (nach Feststellung)	in %	7,3		7,5
Risikopositionen (KWG)	in Mrd.€	42,0		41,7
		30.6.2005		**31.12.2004**
Anzahl der Mitarbeiter		9.063		9.530
davon Bankgeschäft		8.410		8.879
davon Immobiliendienstleister (IBAG, IBG, LPFV)		653		651

[1)] In Hinblick auf die für das Geschäftsjahr 2005 anzuwendende Bilanzierung nach IFRS werden zur Anpassung an die Branchenpraxis die Erfolgskomponenten „Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve", „Ergebnis aus Finanzanlagen" und der „Saldo der übrigen Positionen" in die Berechnung einbezogen.

Ratings

		Long-term-Rating		Short-term-Rating
Bankgesellschaft Berlin	Moody's	A2[s)]		P-1[s)]
	FITCH	BBB+[e)]		F2
Landesbank Berlin (garantiert)	Moody's	Aa3[s)]		P-1[s)]
	FITCH	AAA		F1+
Landesbank Berlin (ungarantiert)	Moody's	A1		P-1
	FITCH	BBB+[e)]		F2
EMTN-Programm der BGB Finance (Ireland) plc. (garantiert)	Moody's	Aa3[s)]		–
	FITCH	AAA		–
EMTN-Programm der BGB Finance (Ireland) plc. (ungarantiert)	Moody's	A1		–
	FITCH	BBB+[e)]		–
Öffentliche Pfandbriefe Landesbank Berlin	Moody's	Aaa[s)]		
	FITCH	AAA		
Öffentliche Pfandbriefe der Berlin Hyp	Standard & Poor's	AAA		

s (Stable outlook) e (Outlook: evolving)

Aktionärsbrief

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär

in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2005 setzte die Bankgesellschaft ihren erfolgreichen und auf Nachhaltigkeit, Stabilität und solide Ergebnisse ausgerichteten Kurs fort. Mit einem Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von 101 Mio. € zum 30. Juni 2005 haben wir den Trend des Vorjahres sowie die positive Ergebnisentwicklung des ersten Quartals fortgeführt. Die Kosten konnten weiter gesenkt werden, die Risikovorsorge blieb wie geplant deutlich unter dem Vorjahreswert, und die Erträge konnten weitgehend stabil gehalten werden.

Die Bankgesellschaft Berlin ist gut gerüstet für neue Herausforderungen. Im Laufe der nächsten anderthalb Jahre werden wir noch einige wichtige Veränderungen in der Struktur des Konzerns vollziehen. Die Entscheidungen dafür sind getroffen, die Grundlagen bereits gelegt. Bis auf Restarbeiten ist damit die umfassende strukturelle Neuordnung des Konzerns abgeschlossen.

- Bis zum 31. Dezember 2005 wird die Veräußerung bzw. Abwicklung des Immobiliendienstleistungsgeschäfts erfolgen. Die dafür notwendigen Schritte werden gemeinsam mit dem Land Berlin eingeleitet.
- Wir haben zudem mit den Vorbereitungen begonnen, bis Anfang 2007 die Berliner Bank gemäß den Vorgaben der EU-Kommission zu veräußern.
- Im Laufe des Jahres 2006 werden wir im Rahmen des Projekts „Eine Bank“ rückwirkend zum Jahresanfang die Geschäftsaktivitäten der Landesbank Berlin und der Bankgesellschaft Berlin in einer rechtlichen Einheit, der Landesbank Berlin AG, zusammenführen.

Zum 1. Januar 2006 wird die Landesbank Berlin – heute eine Anstalt des öffentlichen Rechts – die Rechtsform einer Aktiengesellschaft erhalten. Hierfür hat das Land Berlin mit dem neuen Sparkassengesetz vom 28. Juni 2005 die Voraussetzungen geschaffen. Das Gesetz sieht vor, die Berliner Sparkasse innerhalb der Landesbank Berlin als öffentlich-rechtliche Einheit unverändert bestehen zu lassen. Damit gewährleistet der Gesetzgeber, dass die Sparkasse ihre öffentlichen Aufgaben, wie etwa die Förderung des Sparens und die Kreditvergabe an den Mittelstand, auch in Zukunft weiter wahrnehmen kann.

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär, Struktur ist eine Sache, Erträge sind eine andere. Wir haben das eindeutige Ziel, die Erträge weiter und nachhaltig zu steigern und haben diesbezüglich unsere Aktivitäten weiter verstärkt. Wir arbeiten konzentriert daran, Standard-Produkte und Standard-Dienstleistungen in größerem Umfang als bisher auch über das Internet oder über das Telefon anzubieten. Die Berliner Sparkasse hat hierzu jüngst die BusinessLine eingeführt, über die kleine und mittlere Gewerbekunden mit unseren hoch qualifizierten Kundenberatern am Telefon ihre Bankgeschäfte abwickeln können. Sicherlich ersetzt Online- und Telefon-Banking nicht das persönliche Gespräch, aber es macht Kapazitäten frei, um für andere, neue Bankprodukte beratend tätig zu sein. Hierzu soll der Vertrieb mit einem auf das Kundenbedürfnis abgestimmten Produktangebot weiter gestärkt werden. So hat beispielsweise die BB-INVEST mit ihren Stratego Fonds innovative Produkte auf den Markt gebracht, die sich erfolgreich ins Retailgeschäft des Gesamtkonzerns einführen ließen; es handelt sich dabei um gemischte Fonds für unterschiedliche Asset-Kategorien.

Aktionärsbrief

In den ersten sechs Monaten haben sich die Ertragskomponenten noch nicht vollständig in dem Tempo entwickelt, wie wir uns dies wünschten. Vor dem Hintergrund des bislang Erreichten blicken wir aber vorsichtig optimistisch auf das volle Geschäftsjahr 2005. Unsere Prognose, auch in diesem Geschäftsjahr das handelsrechtliche Konzernergebnis vor Steuern deutlich um ein Drittel zu steigern, unterstreichen wir.

Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge liegt in den ersten sechs Monaten 2005 – erwartungsgemäß – um 38 Mio. € unter dem Ergebnis des Vergleichszeitraums 2004. Die Reduzierung resultiert vor allem aus einem um 57 Mio. € niedrigeren Zinsüberschuss. Allein 50 Mio. € dieses rückläufigen Zinsüberschusses sind jedoch darauf zurückzuführen, dass im Hinblick auf den zum Jahresende anstehenden Übergang auf die IFRS-Bilanzierung dispositive Maßnahmen mit Finanzinstrumenten realisiert wurden, die zu einem Ergebnisausweis in der Position „Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve“ und nicht im Zinsüberschuss führten. Daher fällt im ersten Halbjahr 2005 das „Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve“ 44 Mio. € höher aus als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, was erst in der Position des operativen Konzernergebnisses sichtbar wird.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird im ersten Halbjahr 2005 mit 81 Mio. € ausgewiesen. Das ist, unter Beibehaltung konservativer Bewertungsansätze, rund ein Drittel weniger als noch im ersten Halbjahr des Vorjahres. Erträge aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve wurden in Höhe von 61 Mio. € eingestellt, wobei den deutlich höheren Erträgen in dieser Position – wie bereits oben ausgeführt – die um 50 Mio. € geringeren Erträge im Zinsergebnis gegenüber stehen. Damit erreicht das operative Konzernergebnis 123 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung um rund 60 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Sehr geehrte Damen und Herren, Ihre Bankgesellschaft befindet sich auf einem guten Weg. Wir haben unsere Ziele in Bezug auf Ergebnis- und Strukturverbesserungen erreicht oder zum Teil übertroffen. Diesen Kurs werden wir unvermindert fortführen. Uns allen ist klar, dass sich die Bankgesellschaft Berlin mit ihren Marken im Markt weiter bewähren muss, um die bisherigen Fortschritte nachhaltig zu sichern. Dabei zeigen uns unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer wieder aufs Neue, dass sich Engagement und Durchhaltevermögen lohnen. Denn, unser Markt ist noch lange nicht ausgeschöpft. Und nur gemeinsam haben wir alle Chancen, noch besser zu werden. Wir möchten uns nicht zuletzt bei Ihnen für Ihre Unterstützung bedanken und werden den bisherigen Weg mit unvermindertem Tempo weiter fortsetzen.

Grundlagen der Berichterstattung

Der vorliegende Zwischenbericht ist auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften zur Bilanzierung und Bewertung von Kreditinstituten unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) erstellt worden und berücksichtigt die Vorgaben der vom Deutschen Standardisierungsrat verabschiedeten Regelungen (DRS 6).

Bei der Aufstellung des Zwischenabschlusses wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2004 und im entsprechenden Zwischenabschluss zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum angewandt. Abgrenzungen zu latenten Steuern wurden übernommen.

Die Höhe der Risikovorsorge im Kreditgeschäft wurde auf Basis der aktuellen Einschätzung zum Jahresende ermittelt. Die Risikokosten für das erste Halbjahr 2005 liegen deutlich unterhalb dieses anteiligen Werts.

Mit Ablauf des 31. Augusts 2004 erfolgte rückwirkend zum 1. Januar 2004 die Ausgründung der als Sondervermögen im Konzern geführten Investitionsbank Berlin (IBB) als rechtlich selbstständige Förderbank.
Für die Darstellung eines wirtschaftlich sachgerechten Vergleichs werden im vorliegenden Zwischenbericht die zum Vergleichsstichtag des Vorjahres veröffentlichten Ergebniszahlen um Angaben „ohne IBB“ ergänzt. Die Kommentierung zum Geschäftsverlauf 2005 bezieht sich auf diese, der wirtschaftlichen Vergleichbarkeit entsprechenden Angaben.

Durch den vollständigen Erwerb der Weberbank Privatbankiers KGaA, Berlin, durch die Bankgesellschaft zum 1. April 2005 erfolgt ab diesem Zeitpunkt eine Vollkonsolidierung zu 100 %.

Beim Vergleich mit den Vorjahreswerten ist zu berücksichtigen, dass sich der Konsolidierungskreis verändert hat.

So sind im Vergleich zum 1. Halbjahr 2004 seit Ende 2004 im Konsolidierungskreis enthalten:

- Bankgesellschaft Berlin INVESTMENT GmbH, Berlin
- Bavaria Beteiligungsgesellschaft für Gewerbeimmobilien mbH, Berlin [1)]
- Bavaria Gewährleistungs GmbH, Berlin [1)]
- Bavaria Projektentwicklung GmbH, Berlin [1)]
- Bavaria Vertriebs GmbH, Berlin [1)]
- BB-ASSET MANAGEMENT Vermögensverwaltung GmbH, Berlin

[1)] Gesellschaft des IBAG-Teilkonzerns

Grundlagen der Berichterstattung

Die bislang als assoziierte Unternehmen bewerteten Gesellschaften Bankgesellschaft Berlin INVESTMENT GmbH und BB-ASSET MANAGEMENT Vermögensverwaltung GmbH werden wegen des Erwerbs von bisher konzernextern gehaltenen Anteilen seit Ende 2004 als wesentliche Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Durch Veränderungen in den Gesellschaften der IBAG-Gruppe wurde es zum 31. Dezember 2004 notwendig, weitere Gesellschaften in den HGB-Konsolidierungskreis der IBAG einzubeziehen. Die vier Gesellschaften wurden im Zusammenhang mit der Umstrukturierung und Überleitung von Personal als Zwischengesellschaften gegründet und sind Teil der Bavaria Objekt- und Baubetreuung GmbH.

Im Vergleich zum Vorjahr sind folgende Gesellschaften nicht mehr im Konsolidierungskreis enthalten:

- Bankgesellschaft Berlin (Polska) S.A. i. L., Warschau
- Bankgesellschaft Berlin (Ireland) plc i. L., Dublin
- Bauprojekt- und Facilitymanagement GmbH der Unternehmensgruppe Bankgesellschaft Berlin, Berlin (BFM)

Bezüglich dieser Maßnahmen wurde auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet, da die in einzelnen Positionen auftretenden Auswirkungen im saldierten Ergebnis nicht erheblich sind und die wirtschaftliche Vergleichbarkeit nicht eingeschränkt ist.

Geschäftsentwicklung Januar bis Juni 2005

Ertragslage

Das **operative Konzernergebnis** beträgt 123 Mio. € nach 77 Mio. € im Vorjahr. Das bedeutet eine Steigerung von 46 Mio. €.

Das **Ergebnis vor Steuern** liegt bei 101 Mio. €. Das entspricht einer Steigerung von 29 Mio. € gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert von 72 Mio. €.

Im **Ergebnis nach Steuern** erreichte der Konzern 75 Mio. € nach 31 Mio. € im Vorjahr. Die zum 1. August 2004 hereingenommenen stillen Einlagen des Landes Berlin an der LBB wurden im ersten Halbjahr 2005 mit 39 Mio. € vergütet.

Im Folgenden werden die einzelnen Ergebniskomponenten des Konzerns dargestellt:

Der **Zinsüberschuss** lag mit 609 Mio. € in den ersten sechs Monaten um 57 Mio. € unter dem entsprechenden Vorjahresniveau von 666 Mio. €. Rund 50 Mio. € dieser Differenz erklären sich daraus, dass im Hinblick auf den zum Jahresende anstehenden Übergang auf die IFRS-Bilanzierung dispositive Maßnahmen – wie bereits im Aktionärsbrief dargestellt – mit Instrumenten realisiert wurden, die zu einem Ausweis im „Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve“ und nicht im Zinsergebnis führten. Positiv entwickelt haben sich Beteiligungs- und Dividendenerträge. Dagegen hat sich durch das anhaltend niedrige Zinsniveau im Einlagengeschäft eine Margenreduzierung ergeben.

Der **Provisionsüberschuss** stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 11 Mio. € auf 155 Mio. € (+ 7,6 %). Die Steigerung ist insbesondere auf die im Vergleich zum Vorjahr noch nicht konsolidierten Gesellschaften Bankgesellschaft Berlin INVESTMENT GmbH und BB-ASSET MANAGEMENT Vermögensverwaltung GmbH zurückzuführen.

Das **Nettoergebnis aus Finanzgeschäften** inklusive Bewertungsergebnis aus eigenen Aktien lag in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres bei – 59 Mio. € nach – 30 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Das Handelsergebnis blieb damit marktbedingt unter unseren Erwartungen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** blieben mit 565 Mio. € leicht unter dem im Vorjahr erreichten Niveau von 573 Mio. €. So gab es im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bei den Personalaufwendungen mit 308 Mio. € nach 312 Mio. € nahezu keine Veränderungen. Die Effekte aus dem fortgesetzten Abbau von Arbeitsplätzen wurden dabei durch Tariferhöhungen im Bankgewerbe und die vertragsgemäße Rücknahme eines Teils der Gehaltskürzungen aus der Sanierungsvereinbarung kompensiert. Die zur externen Berichterstattung (Basel II, IFRS) laufenden Umsetzungstätigkeiten im Konzern führten insbesondere bei IT-Aufwendungen zu einem leichten Anstieg der Kosten. Bei den Normalabschreibungen ergab sich eine Reduzierung um 8 Mio. € (– 19,5 %).

Geschäftsentwicklung Januar bis Juni 2005

Im Hinblick auf die für das Geschäftsjahr 2005 anzuwendende Bilanzierung nach IFRS werden die Erfolgskomponenten „Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve“, „Ergebnis aus Finanzanlagen“ und „Saldo der übrigen Positionen“ in die Berechnung der **Cost-Income-Ratio** einbezogen. Sie beträgt 75,7 % nach 76,0 % im Vorjahr (ohne IBB).

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** wird für die ersten sechs Monate 2005 mit 81 Mio. € ausgewiesen. Im Vergleich zum Wert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 121 Mio. € ist dies eine deutliche Reduzierung von 33,1 %. Die Höhe der Risikovorsorge im Kreditgeschäft wurde auf Basis der aktuellen Einschätzung für das Gesamtjahr 2005 ermittelt. Der Kreditrisikovorsorge wurden Erträge aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve in Höhe von 61 Mio. € gegengerechnet (Vorjahr: 17 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich daraus im Saldo der **Risikovorsorge** eine deutliche Verringerung um 84 Mio. € auf 20 Mio. €.

Segmentergebnisse

In den hier abgebildeten Segmentzahlen sind Ergebnisse der Weberbank nicht mehr enthalten. Sie gehört seit 2002 entsprechend der strategischen Neuausrichtung des Konzerns nicht mehr zum Kerngeschäft und wird daher in einem separaten Segment Corporate Investments abgebildet.

Das Segment **Private Kunden** verzeichnete einen Ergebnisrückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5 Mio. € auf 57 Mio. €. Die Belastung der Ertragsseite durch Margeneffekte auf der Einlagenseite konnte durch die weiter rückläufigen Verwaltungsaufwendungen und die niedrigere Risikovorsorge nicht vollständig kompensiert werden.

Das Ergebnis des Segments **Firmenkunden** verbesserte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3 Mio. € auf 21 Mio. €. Gegenüber dem Vergleichszeitraum niedrigere Verwaltungsaufwendungen sowie eine gesunkene Risikovorsorge wirkten hierbei positiv.

Das Ergebnis des Segments **Kapitalmarktgeschäft** verzeichnete im 1. Halbjahr 2005 mit 38 Mio. € einen Rückgang von 66 Mio. € gegenüber dem Vergleichszeitraum. Ergebnisbelastend wirkte auf der Ertragsseite insbesondere das verschlechterte Nettoergebnis aus Finanzgeschäften.

Das Segment **Immobilienfinanzierung** erzielte im 1. Halbjahr 2005 gegenüber dem Vergleichszeitraum eine deutliche Ergebnisverbesserung um 24 Mio. € auf 30 Mio. €. Gegenüber dem Vergleichszeitraum wirkten sich gestiegene Erträge sowie die rückläufige Risikovorsorge positiv aus.

Volumenentwicklung

Im Vergleich zum Jahresabschluss 2004 erhöhte sich die Bilanzsumme leicht um 2,4 % auf 135,8 Mrd. € (31. Dezember 2004: 132,6 Mrd. €). Der Erhöhung von verbrieften Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von insgesamt 4,8 Mrd. € stehen Anlagen bei festverzinslichen Wertpapieren gegenüber.

Die Kernkapitalquote und die Gesamtkennziffer verringerten sich im Vergleich zum Jahresende 2004 leicht auf 7,3 % bzw. 10,7 % (31. Dezember 2004: 7,5 % bzw. 11,1 %).

Ausblick

Nach den sichtbaren Erfolgen auf der Kostenseite und in der Risikovorsorge steht unverändert die nachhaltige Verbesserung der Ertragskraft des Konzerns im Vordergrund. Wir haben die Grundlagen für ein angestrebtes Ertragswachstum als stabile Regionalbank gelegt.

Im Rahmen der weiteren strukturellen Vereinfachung des Konzerns ist die Zusammenführung der Geschäftstätigkeiten aus Bankgesellschaft Berlin AG und Landesbank Berlin vorgesehen. Die Vorbereitungen hierzu werden 2005 abgeschlossen. Auch die zum Ende des laufenden Geschäftsjahres vorgesehene Veräußerung und Abwicklung des Immobiliendienstleistungsgeschäfts wird erheblich zur Vereinfachung der Konzernstruktur beitragen.

Die bisher erreichten Ziele bei der Restrukturierung und Neuausrichtung des Konzerns bestätigen die Erwartung des Vorstands im Hinblick auf das Konzernergebnis für das Gesamtjahr 2005. Trotz allenfalls verhalten optimistischer Konjunkturaussichten geht der Vorstand davon aus, dass das handelsrechtliche Konzernergebnis vor Steuern im Vergleich zum Vorjahr um mindestens ein Drittel auf 160 Mio. € gesteigert wird.

Berlin, im August 2005
Der Vorstand

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2005

in Mio. €	1.1.–30.6. 2005	1.1.–30.6. 2004 ohne IBB	Veränderung in Mio. €	Veränderung in %	1.1.–30.6. 2004
Zinsüberschuss	**609**	**666**	**–57**	**–8,6**	**744**
Provisionsüberschuss	**155**	**144**	**11**	**7,6**	**157**
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	**–59**	**–30**	**–29**	**–96,7**	**–30**
Personalaufwand	308	312	–4	–1,3	340
Andere Verwaltungsaufwendungen	224	220	4	1,8	231
Normalabschreibungen	33	41	–8	–19,5	46
Verwaltungsaufwendungen	**565**	**573**	**–8**	**–1,4**	**617**
Saldo der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	3	–26	29	> 100,0	–24
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	**143**	**181**	**–38**	**–21,0**	**230**
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	81	121	–40	–33,1	136
Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve [1]	–61	–17	–44	<–100,0	–17
Risikovorsorge	**20**	**104**	**–84**	**–80,8**	**119**
Operatives Konzernergebnis	**123**	**77**	**46**	**59,7**	**111**
Veränderung § 340 f HGB-Reserve [1]	–1	0	–1	x	0
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge	**124**	**77**	**47**	**61,0**	**111**
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	7	–7	–100,0	7
Saldo der übrigen Positionen	–23	–12	–11	–91,7	–16
Ergebnis vor Steuern	**101**	**72**	**29**	**40,3**	**102**
Ertragsteuern	26	41	–15	–36,6	40
Ergebnis nach Steuern	**75**	**31**	**44**	**> 100,0**	**62**
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	2	3	–1	–33,3	3
Vergütung stille Einlage	39	0	39	x	0
Ergebnis	**34**	**28**	**6**	**21,4**	**59**

[1] „–“ = Ertrag

Bilanz des Konzerns

zum 30. Juni 2005

Aktiva

in Mio. €	30.6.2005	31.12.2004	Veränderung in Mio. €	Veränderung in %
Barreserve	869	1.357	–488	–36,0
Forderungen an Kreditinstitute	29.333	26.828	2.505	9,3
Forderungen an Kunden	53.558	53.901	–343	–0,6
Festverzinsliche Wertpapiere	39.486	34.760	4.726	13,6
Aktien und andere Wertpapiere	3.864	5.589	–1.725	–30,9
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	506	413	93	22,5
Treuhandvermögen	84	73	11	15,1
Ausgleichsforderungen	184	189	–5	–2,6
Sonstige Aktivposten	7.877	9.462	–1.585	–16,8
Bilanzsumme	**135.761**	**132.572**	**3.189**	**2,4**

Passiva

in Mio. €	30.6.2005	31.12.2004	Veränderung in Mio. €	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.668	38.065	–397	–1,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	38.660	38.369	291	0,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	47.062	42.576	4.486	10,5
Treuhandverbindlichkeiten	84	73	11	15,1
Rückstellungen	1.916	2.259	–343	–15,2
Nachrangkapital	2.809	2.744	65	2,4
Bilanzielles Eigenkapital	3.397	3.385	12	0,4
Sonstige Passivposten	4.165	5.101	–936	–18,3
Bilanzsumme	**135.761**	**132.572**	**3.189**	**2,4**
Eventualverbindlichkeiten	2.888	3.311	–423	–12,8
Andere Verpflichtungen	5.368	4.831	537	11,1

Eigenkapitalspiegel

in Mio. €	Konzern-Eigenkapital	Mutter-unternehmen	Minderheits-gesellschafter
Stand am 31.12.2004	**3.329**	**3.270**	59
Veränderung Anteile/Gezahlte Dividenden	**0**	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis/Übrige Änderungen	**–12**	–3	–9
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**36**	34	2
Übriges Konzernergebnis	**–12**	–12	0
Konzerngesamtergebnis	**24**	**22**	2
Stand am 30.6.2005	**3.341**	**3.289**	**52**

Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals

in Mio. €	1.1.–30.6. 2005	1.1.–31.12. 2004
Eigenkapital des Konzerns Bankgesellschaft zum Ende des Vorjahres	**3.385**	**3.563**
Veränderungen in der Berichtsperiode		
Gezeichnetes Kapital	0	1.100[1)]
Kapitalrücklage	0	0
Gewinnrücklagen (inkl. Zweckrücklage IBB)	1	–1.326
Anteile Dritter	–7	3
Konzerngewinn	18	45
Eigenkapital des Konzerns Bankgesellschaft zum Ende der Periode	**3.397**	**3.385**

[1)] Stille Einlagen in der LBB

Segmentberichterstattung im Konzern

zum 30. Juni 2005

in Mio. €	1.1.–30.6. 2005	1.1.–30.6. 2004	2. Quartal 2005	2. Quartal 2004
Private Kunden				
Summe Erträge	328	348	167	176
Verwaltungsaufwand	252	264	130	132
Risikovorsorge	20	22	10	10
Saldo der übrigen Positionen	1	0	1	0
Ergebnis vor Steuern	**57**	**62**	**28**	**34**
Eigenkapitalrentabilität in %	35,0	47,9	34,6	51,7
Cost-Income-Ratio in %	76,6	75,9	76,6	75,0
Firmenkunden				
Summe Erträge	100	106	50	54
Verwaltungsaufwand	59	61	30	32
Risikovorsorge	21	25	10	13
Saldo der übrigen Positionen	1	–2	0	–1
Ergebnis vor Steuern	**21**	**18**	**10**	**8**
Eigenkapitalrentabilität in %	9,9	11,4	9,4	9,9
Cost-Income-Ratio in %	58,4	57,5	58,4	59,3
Kapitalmarktgeschäft				
Summe Erträge	112	189	66	114
Verwaltungsaufwand	103	100	53	52
Risikovorsorge	–30	–15	–17	6
Saldo der übrigen Positionen	–1	0	–1	0
Ergebnis vor Steuern	**38**	**104**	**29**	**56**
Eigenkapitalrentabilität in %	7,4	16,4	11,3	17,4
Cost-Income-Ratio in %	86,4	52,9	86,4	45,6
Immobilienfinanzierung				
Summe Erträge	137	127	67	64
Verwaltungsaufwand	55	54	28	29
Risikovorsorge	49	65	24	30
Saldo der übrigen Positionen	–3	–2	–3	–1
Ergebnis vor Steuern	**30**	**6**	**12**	**4**
Eigenkapitalrentabilität in %	6,4	1,6	5,1	2,2
Cost-Income-Ratio in %	41,1	42,5	41,1	45,3

Eine Addition zum Konzernergebnis ist wegen der nicht angegebenen Segmente Immobiliendienstleistungen (IBAG, IBG und LPFV), Corporate Investments (Weberbank) und Sonstiges/Konsolidierung nicht möglich. Der Saldo der übrigen Positionen beinhaltet auch das Ergebnis aus Finanzanlagen.

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	1.1.–30.6. 2005	1.1.–30.6. 2004
Zahlungsmittel zum Ende des Vorjahrs	**1.359**	**1.302**
Cash flow aus operativer Tätigkeit	–851	278
Cash flow aus Investitionstätigkeit	320	–783
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	42	55
Effekte aus Wechselkursveränderungen	0	0
Zahlungsmittel zum Ende der Periode	**870**	**852**

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsüberschuss

in Mio. €	1.1.–30.6. 2005	1.1.–30.6. 2004 ohne IBB	1.1.–30.6. 2004
Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.018	2.073	2.433
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	642	440	440
Laufende Erträge aus			
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	110	100	100
Beteiligungen[1]	39	10	10
Zinsaufwendungen für			
Einlagen	1.438	1.317	1.569
Verbriefte Verbindlichkeiten	755	585	615
Nachrangige Verbindlichkeiten	7	55	55
Insgesamt	**609**	**666**	**744**

[1] inklusive assoziierte Unternehmen, verbundene Unternehmen und Gewinngemeinschaften

Provisionsüberschuss

in Mio. €	1.1.–30.6. 2005	1.1.–30.6. 2004 ohne IBB	1.1.–30.6. 2004
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	64	47	47
Zahlungsverkehr/Kontoführung	65	68	69
Kreditgeschäft	4	3	13
Kartengeschäft	17	18	18
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	5	8	10
Insgesamt	**155**	**144**	**157**

Nettoergebnis aus Finanzgeschäften

in Mio. €	1.1.–30.6. 2005	1.1.–30.6. 2004 ohne IBB	1.1.–30.6. 2004
Ergebnis aus zinsbezogenen Geschäften	1	2	2
Ergebnis aus aktienbezogenen Geschäften	–86	–30	–30
Ergebnis aus sonstigen Handelsgeschäften	3	–2	–2
Handelsergebnis	**–82**	**–30**	**–30**
Bewertung aus eigenen Aktien	23	0	0
Ergebnis gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	**–59**	**–30**	**–30**

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Verwaltungsaufwendungen

in Mio. €	1.1.–30.6. 2005	1.1.–30.6. 2004 ohne IBB	1.1.–30.6. 2004
Personalaufwand	308	312	340
Andere Verwaltungsaufwendungen			
Gebäude- und Raumkosten	38	41	44
IT-Aufwendungen	110	98	102
Werbung und Marketing	9	11	12
Übrige Verwaltungsaufwendungen	67	70	73
Normalabschreibungen	33	41	46
Insgesamt	**565**	**573**	**617**

Risikovorsorge

in Mio. €	1.1.–30.6. 2005	1.1.–30.6. 2004 ohne IBB	1.1.–30.6. 2004
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	81	121	136
Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve	–61[1)]	–17	–17
Reserven gemäß § 340f HGB	–1	0	0
Insgesamt	**19**	**104**	**119**

[1)] Von den 61 Mio. € entfallen auf dispositive Maßnahmen rund 50 Mio. €, die im Hinblick auf den zum Jahresende anstehenden Übergang auf IFRS-Berichterstattung mit Finanzinstrumenten realisiert wurden, die unter HGB eine Bilanzierung im Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve und nicht im Zinsergebnis erfordern.

Ergebnis pro Aktie

in Mio. €		1.1.–30.6. 2005	1.1.–30.6. 2004 ohne IBB	1.1.–30.6. 2004
Ergebnis ohne Fremdanteile Dritter und ohne Vergütung stille Einlage	in Mio. €	34	28	59
Durchschnittliche Anzahl der Aktien		999.327.870	999.327.870	999.327.870
Ergebnis je Aktie	in €	**0,03**	**0,03**	**0,06**

Angaben zur Bilanz

Kreditvolumen

in Mio. €	30.6.2005	31.12.2004
Kredite an Kreditinstitute [1]	9.992	8.714
Forderungen an Kunden [2]	53.558	53.653
darunter:		
Hypothekendarlehen der Hypothekenbank	15.443	14.272
Kommunalkredite	20.883	22.613
Andere durch Grundpfandrechte gesicherte Forderungen	2.964	2.875
Übrige Kundenforderungen	14.268	13.893
Wechselkredite (soweit nicht unter Forderungen ausgewiesen)	0	2
Insgesamt	**63.550**	**62.369**

[1] Forderungen an Kreditinstitute Restlaufzeit > 1 Jahr
[2] Ohne Reverse Repos und Forderungen aus Wertpapierleihgeschäften

in Mio. €	30.6.2005	31.12.2004
Bestand an Kreditrisikovorsorge	**4.770**	**4.863**
in % des Kreditvolumens	6,98	7,23

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. €	30.6.2005	31.12.2004
Spareinlagen	7.685	7.799
täglich fällige Verbindlichkeiten	12.230	11.973
befristete Verbindlichkeiten	18.745	18.597
Insgesamt	**38.660**	**38.369**

Angaben zur Bilanz

Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio. €	30.6.2005	31.12.2004
Hypothekenpfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe	26.526	26.745
Sonstige Schuldverschreibungen	20.510	15.794
Andere verbriefte Verbindlichkeiten	26	37
Insgesamt	**47.062**	**42.576**

Rückstellungen

in Mio. €	30.6.2005	31.12.2004
Rückstellungen für Pensionen	604	600
Steuerrückstellungen	238	233
Andere Rückstellungen	1.074	1.426
darunter:		
Rückstellungen für EU-Maßnahmen	303	304
Restrukturierungsrückstellungen	215	238
Insgesamt	**1.916**	**2.259**

Sonstige Angaben

Derivativgeschäft

30.6.2005	Restlaufzeit			Nominal-betrag Summe	positive Marktwerte	negative Marktwerte
in Mio. €	<= 1 Jahr	bis 5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte	190.069	244.126	123.176	557.371	14.766	15.202
Währungsbezogene Geschäfte	14.672	12.865	4.339	31.876	598	606
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	5.658	3.199	121	8.978	294	7
Kreditderivate	1.140	1.662	1.959	4.761	5	11
Insgesamt	**211.539**	**261.852**	**129.595**	**602.986**	**15.663**	**15.826**

Die sich aus den oben dargestellten negativen Marktwerten ergebenden Risiken aus Handelsgeschäften beziehungsweise aus Mikro- und Makroeinheiten sind, soweit handelsrechtlich erforderlich, durch entsprechende Rückstellungen abgedeckt. Bei der Ermittlung der Marktwerte für Zinsswaps, die der Bankbuchsteuerung unterliegen, werden Zinsabgrenzungen nicht berücksichtigt (clean-price).

Eigenmittel nach KWG (nach Feststellung)

in Mio. €	30.6.2005	31.12.2004
Kernkapital	3.079	3.133
Ergänzungskapital	1.470	1.530
Drittrangmittel [1)]	134	137
Abzugsposten	–168	–171
Insgesamt	**4.515**	**4.629**
in %		
Gesamtkennziffer	10,7	11,1
Kernkapitalquote	7,3	7,5

[1)] ohne ungenutzte Drittrangmittel

Der Konzern im Quartalsvergleich

in Mio. €	II/2005	I/2005	IV/2004	III/2004	II/2004[1)]	I/2004[1)]
Erfolgsrechnung						
Zinsüberschuss	335	274	277	321	390	354
Provisionsüberschuss	81	74	94	77	81	76
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	–51	–8	2	6	–13	–17
Verwaltungsaufwendungen	283	282	326	287	303	314
Saldo der übrigen betrieblichen						
Erträge und Aufwendungen	7	–4	27	0	–17	–7
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	**89**	**54**	**74**	**117**	**138**	**92**
Risikovorsorge (ohne § 340f HGB Reserve)	19	1	31	65	57	62
Operatives Konzernergebnis	**70**	**53**	**43**	**52**	**81**	**30**
Veränderung § 340f HGB-Reserve	–1	0	–1	0	0	0
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge	**71**	**53**	**44**	**52**	**81**	**30**
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	0	4	–5	–1	8
Saldo der übrigen Positionen	–16	–7	–30	–24	–9	–7
Ertragsteuern	9	17	–44	16	15	25
Ergebnis nach Steuern	**46**	**29**	**62**	**7**	**56**	**6**
Vergütung stille Einlagen	20	19	20	6	–	–
Ergebnis nach Vergütung stille Einlagen	**26**	**10**	**42**	**1**	**56**	**6**
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern in % p.a.	6,6	5,4	2,9	0,5	8,0	3,6
Cost-Income-Ratio in %	74,5	76,2	81,4	78,5	68,6	77,3
Ergebnis pro Aktie in €	0,02	0,01	0,05	0,00	0,05	0,01
Bilanz						
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	29.333	27.123	26.828	26.364	26.385	24.452
Forderungen an Kunden	53.558	53.746	53.901	56.362	72.880	75.464
Festverzinsliche Wertpapiere	39.486	38.677	34.760	33.910	33.021	33.676
Aktien und andere Wertpapiere	3.864	4.782	5.589	3.805	3.824	4.863
Passiva						
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	37.668	36.727	38.065	36.447	41.509	45.783
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	38.660	40.530	38.369	38.202	49.366	48.890
Verbriefte Verbindlichkeiten	47.062	45.047	42.576	42.050	41.649	40.983
Nachrangkapital	2.809	2.776	2.744	2.769	2.830	2.895
Bilanzielles Eigenkapital	3.397	3.428	3.385	3.336	3.602	3.566
Bilanzsumme	**135.761**	**134.568**	**132.572**	**129.614**	**145.409**	**148.749**
Kreditvolumen	**63.550**	**63.293**	**62.369**	**65.126**	**82.197**	**86.100**
Gesamtkennziffer (KWG) (nach Feststellung) in %	10,7	10,6	11,1	10,0	10,3	10,1
Kernkapitalquote (KWG) (nach Feststellung) in %	7,3	7,2	7,5	6,2	6,4	6,2
Anzahl der Mitarbeiter im Bankgeschäft	8.410	8.562	8.879	9.014	9.892	10.096

[1)] inklusive IBB

Organe der Bankgesellschaft Berlin

Vorstand

Hans-Jörg Vetter
Vorsitzender

Serge Demolière

Uwe Kruschinski

Martin K. Müller

Dr. Thomas Veit

Aufsichtsrat

Dr. h.c. Klaus G. Adam
Vorsitzender
Wirtschaftsprüfer

Bärbel Wulff*
stellv. Vorsitzende
Vorsitzende des Personalrats der
Landesbank Berlin – Girozentrale –

Axel Berger
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater;
Vizepräsident DPR Deutsche Prüfstelle
für Rechnungslegung

Dagmar Brose*
Mitglied des Betriebsrats
der Bankgesellschaft Berlin AG

Thomas Dobkowitz
Unternehmensberater

Dr. Michael Endres
ehem. Mitglied des Vorstands der
Deutsche Bank AG;
Vorsitzender des Vorstands der
Gemeinnützige Hertie-Stiftung

Claudia Fieber*
Mitglied des Personalrats der
Landesbank Berlin – Girozentrale –

Christina Förster*
Fachsekretärin für Finanzdienst-
leistungen der ver.di Landesbezirk
Berlin-Brandenburg

Dr. Thomas Guth
Vorstand der Gesellschaft für Industrie-
beteiligungen Dr. Schmidt AG & Co.

Sascha Händler*
Mitglied des Betriebsrats der
Bankgesellschaft Berlin AG;
Kundenbetreuer Exportfinanzierung
der Bankgesellschaft Berlin AG

Michael Jänichen*
Bereichsleiter Firmenkunden der
Berliner Bank, Niederlassung
der Landesbank Berlin – Girozentrale –

Daniel Kasteel*
Mitglied des Personalrats der
Landesbank Berlin – Girozentrale –;
Mitarbeiter Kundenservice der
Landesbank Berlin – Girozentrale –

Prof. Dr. Hannes Rehm
Vorsitzender des Vorstands der
Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Bernd Reinhard*
(bis 31.3.2005)
ehem. Mitglied des Personalrats
der Landesbank Berlin – Girozentrale –

Heiko Reinhard*
(ab 1.4.2005)
Mitglied des Personalrats der
Landesbank Berlin – Girozentrale –

Senator Dr. Thilo Sarrazin
Senator für Finanzen des Landes Berlin

Dr. Heinz-Gerd Stein
ehem. Mitglied des Vorstands der
ThyssenKrupp AG

Joachim Tonndorf*
Fachsekretär Finanzdienstleistungen der
ver.di Landesbezirk Berlin-Brandenburg

Frank Wolf*
Fachbereichsleiter Finanzdienst-
leistungen der ver.di Landesbezirk
Berlin-Brandenburg

Senator Harald Wolf
Senator für Wirtschaft, Arbeit
und Frauen des Landes Berlin

Bernd Wrede
ehem. Vorsitzender des Vorstands
der Hapag-Lloyd AG

* Arbeitnehmervertreter

Bankgesellschaft Berlin AG
Alexanderplatz 2
D-10178 Berlin
Postfach 110801
D-10838 Berlin
Telefon: (030) 245 500
Telefax: (030) 245 509

Für Anfragen zum Zwischenbericht
stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Unternehmenskommunikation
Christina Hoff
Telefon: (030) 245 663 89
Telefax: (030) 245 663 93
E-Mail: IR@bankgesellschaft.de
www.bankgesellschaft.de

BANK
GESELLSCHAFT
BERLIN

Die Emittentin erstellt keinen eigenen Zwischenbericht. Es liegen über sie keine Angaben des laufenden Geschäftsjahres vor.

Die weitere Verwendung der Marke „Sparkasse“ ist Bestandteil der Verkaufsverhandlungen des Berliner Senats über die 80,95%ige Beteiligung des Landes Berlins an der Bankgesellschaft Berlin AG.

Angaben über den Konzern Bankgesellschaft Berlin

Die Bankgesellschaft Berlin ist im Geschäftsjahr 2004 nachhaltig in die Gewinnzone zurückgekehrt. Das Ergebnis vor Steuern konnte von minus 326 Mio. EUR auf plus 119 Mio. EUR gesteigert werden. Bereinigt um sämtliche Sonderfaktoren (IBB, EU-Aufwendungen) stieg das Ergebnis vor Steuern von 2 Mio. EUR auf 119 Mio. EUR. Damit hat der Konzern seine Ergebnisprognose für 2004 mehr als erfüllt. Der Aufwärtstrend resultierte im Wesentlichen aus Kosteneinsparungen und einer deutlich gesunkenen Risikovorsorge, die mit 200 Mio. EUR weit unter dem Vorjahreswert lag. Das operative Konzernergebnis (nach Risikovorsorge) stieg um 21 Mio. EUR auf 172 Mio. EUR (Vorjahr: 151 Mio. EUR). Nach Steuern konnte der Konzern107 Mio. EUR erwirtschaften (Vorjahr: 12 Mio. EUR). Für die Vergütung der stillen Einlagen an das Land Berlin wurden 26 Mio. EUR berücksichtigt.

In der Ergebnisrechnung 2004 des Konzerns ist die rückwirkend zum 1. Januar 2004 ausgegründete Investitionsbank Berlin (IBB) nicht enthalten. Neben der gesetzlich geforderten Darstellung wurden zur besseren Vergleichbarkeit die Vorjahreswerte ebenfalls ohne Berücksichtigung der IBB-Ergebnisbeiträge sowie ohne Auswirkungen und Effekte aus der EU-Entscheidung vom 18. Februar 2004 dargestellt.

Die Komponenten des Jahresabschlusses 2004 im Einzelnen:

Der Zinsüberschuss lag bei 1.264 Mio. EUR (Vorjahr: 1.507 Mio. EUR) und damit 16,1 Prozent unter dem Vorjahreswert. Dies ist Folge der weiteren plangemäßen Reduzierung der Risikoaktiva.

Der Provisionsüberschuss erreichte 315 Mio. EUR (Vorjahr: 288 Mio. EUR). Der Anstieg ist sowohl auf die verstärkte Vertriebstätigkeit der Bank als auch auf die Kundenaktivitäten der BB-INVEST zurückzuführen. Die leichte Steigerung des Provisionsüberschusses wurde trotz fortgesetzter Reduzierung des überregionalen Firmenkundengeschäfts im Berichtszeitraum erreicht.

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften lag mit minus 22 Mio. EUR (Vorjahr: 12 Mio. EUR) unter den Erwartungen.

Bei den Verwaltungsaufwendungen liegt der Konzern mit weiteren Kostenreduzierungen voll im Plan. Die Verwaltungsaufwendungen wurden auf 1.186 Mio. EUR (Vorjahr: 1.282 Mio. EUR) gesenkt. Dies ist ein Rückgang um 7,5 Prozent. Die Kosteneinsparungen entfielen mit 61 Mio. EUR auf den Personalaufwand und mit 35 Mio. EUR auf andere Verwaltungsaufwendungen (inklusive Normalabschreibungen). Die Zahl der Mitarbeiter im Konzern sank im Vergleich zum Vorjahr um 910 auf 9.530 Beschäftigte (Stichtag 31.12.2003: 10.440, ohne IBB-Mitarbeiter).

Der Saldo der Risikovorsorge (ohne Reserven nach § 340 f HGB) ist um 144 Mio. EUR auf 200 Mio. EUR (Vorjahr: 344 Mio. EUR) gesunken. Dabei wurden für die Kreditrisikovorsorge 253 Mio. EUR netto beansprucht (Vorjahr: 400 Mio. EUR). Gegengerechnet wurde ein positives Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve in Höhe von 53 Mio. EUR.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen hat sich um 64 Mio. EUR auf plus 6 Mio. EUR (Vorjahr: minus 58 Mio. EUR) verbessert.

Die Geschäftsentwicklung im 1. Halbjahr 2005:

Die Bankgesellschaft Berlin hat in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2005 sowohl operativ als auch nach Steuern seinen Gewinn wieder gesteigert. Das operative Konzernergebnis (Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und ohne Veränderung §340f-HGB-Reserve) erreichte 123 Mio. EUR nach 77 Mio. EUR im Vorjahr. Das ist eine Steigerung um rund 60 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Das Ergebnis vor Steuern betrug 101 Mio. EUR nach 72 Mio. EUR im Vorjahr und lag damit 40 Prozent über Vorjahresniveau.

Das Ergebnis nach Steuern hat sich gegenüber dem 1. Halbjahr 2004 mehr als verdoppelt und betrug 75 Mio. EUR (31 Mio. EUR). Davon erhält das Land Berlin 39 Mio. EUR für die Vergütung seiner stillen Einlagen.

Der Zinsüberschuss lag mit 609 Mio. (666 Mio. EUR) in den ersten sechs Monaten um 57 Mio. EUR unter dem entsprechenden Vorjahresniveau. Der Großteil dieser Differenz, rund 50 Mio. EUR, erklärt sich daraus, dass im Hinblick auf den zum Jahresende anstehenden Übergang auf die IFRS-Bilanzierung dispositive Maßnahmen mit Finanzinstrumenten realisiert wurden, die zu einem Ausweis im „Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve“ und nicht im Zinsergebnis führten. Positiv entwickelt haben sich die Beteiligungs- und dividendenerträge Dagegen hat sich durch das anhaltend niedrige Zinsniveau im Einlagengeschäft eine Margenreduzierung ergeben.

Der Provisionsüberschuss stieg im Vegleich zum Vorjahreszeitraum um 11 Mio. EUR auf 155 Mio. EUR (144 Mio. EUR). Dies ist insbesondere auf die im Vorjahr noch nicht konsolidierten Gesellschaften BB-INVEST GmbH und BB-ASSET Vermögensverwaltungs GmbH Management zurückzuführen.

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften lag in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres bei minus 59 Mio. EUR (minus 30 Mio. EUR). Das Handelsergebnis fiel damit marktbedingt schwächer aus.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 565 Mio. EUR (573 Mio. EUR) leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Personalaufwendungen blieben mit 308 Mio. EUR (312 Mio. EUR) nahezu unverändert. Der Reduzierung von Stellen wirkten Tariferhöhungen im Bankgewerbe und die vertragsmäßige Rücknahme eines Teils der Gehaltskürzungen aus der Sanierungsvereinbarung entgegen. Einen leichten Anstieg auf 224 Mio. EUR (220 Mio. EUR) gab es bei den anderen Verwaltungsaufwendungen. Ursächlich dafür waren Investitionen in die Informationstechnologie (IT) im Zusammenhang mit der Umstellung der externen Berichterstattung (Basel II, IFRS). Bei den Normalabschreibungen ergab sich eine Reduzierung auf 33 Mio. EUR (41 Mio. EUR).

Der Saldo der Risikovorsorge verringerte sich auf 20 Mio. EUR (104 Mio. EUR). Für die Kreditrisikovorsorge wurden im ersten Halbjahr 81 Mio. EUR eingestellt (121 Mio. EUR), gegengerechnet wurden Erträge aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve in Höhe von insgesamt 61 Mio. EUR (17 Mio. EUR).

Restrukturierung und strategische Neuausrichtung

Die strategische Neuausrichtung des Konzerns ist nahezu abgeschlossen.

Der Konzern hat sich mit seinen Marken fest im Markt etabliert und das Kundenvertrauen weiter gefestigt. Die Produkt- und Vertriebsoffensive der Marken im Jahr 2004 war erfolgreich. So hat

sich das Volumen im Neugeschäft bei Immobilienfinanzierungen im nationalen Markt mit rund 1,6 Mrd. EUR nahezu verdoppelt. Das Absatzvolumen der SOFIA-Zertifikate, ein strukturiertes Anlageprodukt für Privatkunden, stieg auf rund 338 Mio. EUR und hat sich damit gegenüber 2003 fast verdreifacht.

Mit der Komplettübernahme der Kapitalanlagegesellschaft BB-INVEST im November 2004, zuvor eine gemeinsame Beteiligung mit der Gothaer, hat der Konzern einen weiteren Schritt in der Neuausrichtung des Wertpapiergeschäfts vollzogen und die Basis für eine erfolgreiche Vermögensverwaltung ausgebaut.

Im Rahmen der Restrukturierung des Konzerns sind auch 2004 Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und anderen Kreditinstituten weiter abgebaut worden. Dadurch hat sich die Bilanzsumme des Konzerns wie geplant um 3,7 Mrd. EUR oder 2,7 Prozent auf 132,6 Mrd. EUR (Vorjahr: 136,2 Mrd. EUR) verringert. Der sanierungsbedingte Volumenabbau ist damit abgeschlossen.

Im Berichtszeitraum konnten Risikopotenziale weiter abgebaut und die Kapitalbasis gestärkt werden (Kernkapitalquote nach Feststellung des Jahresabschlusses 2004: 7,5 Prozent). Das verbessert die Position der Bank im Hinblick auf den Wegfall der Staatshaftung 2005 und den Verkauf der Bankgesellschaft im Jahr 2007.

Auch im laufenden Geschäftsjahr wird der Kostenabbau plangemäß fortgesetzt.

Genehmigung durch die EU

Die EU-Kommission hat am 18. Februar 2004 die Beihilfen des Landes Berlin für die Umstrukturierung der Bankgesellschaft Berlin vollumfänglich genehmigt Die genehmigten Umstrukturierungsbeihilfen des Landes Berlin für die Bankgesellschaft Berlin sind:

- die Kapitalerhöhung des Landes Berlin in Höhe von 1,75 Mrd. EUR im August 2001,
- das Gesetz zur Abschirmung von Risiken aus dem Immobiliendienstleistungsgeschäft vom Dezember 2001 / April 2002 mit einem Haftungshöchstbetrag von nominal 21,6 Mrd. EUR sowie
- eine Rückzahlungsvereinbarung zwischen dem Land Berlin und der Bankgesellschaft Berlin vom Dezember 2002.

Diese Vereinbarung bezieht sich auf das – inzwischen ebenfalls abgeschlossene – Beihilfeprüfverfahren der Europäischen Kommission für die Landesbank Berlin wegen der Einbringung des Wohnungsbauvermögens der ehemaligen WBK (später IBB). Gleichartige Verfahren betrafen auch andere deutsche Landesbanken. Die Kommission hat am 20. Oktober 2004 in allen Verfahren Entscheidungen erlassen, die zur Rückzahlung von Beihilfen durch die Banken an die jeweiligen Länder führen. Durch die von Brüssel bereits genehmigte Rückzahlungsvereinbarung konnte die Umsetzung dieser Entscheidung im Berliner Fall für den Konzern bereits ergebnisneutral erfolgen. Weder für das Land noch für die Bank kam es zu einem Abfluss oder Zufluss von Liquidität.

Insgesamt kommt die EU-Kommission im Rahmen ihrer Entscheidung über die Unstrukturierungsbeihilfen zu dem Schluss, dass der Restrukturierungsplan – also sowohl die bereits durchgeführten als auch die geplanten Umstrukturierungsmaßnahmen – plausibel, vollständig und geeignet sind, die langfristige Rentabilität der Bank sicherzustellen. Der Vorstand der Bankgesellschaft Berlin informiert den Hauptanteilseigner regelmäßig über die Sanierung und Restrukturierung im Konzern.

Die Genehmigung der Restrukturierungsbeihilfen für die Bankgesellschaft Berlin ist mit verschiedenen Zusagen an die Europäische Kommission verbunden. Zu ihnen zählen die Verpflichtung, den mit dem Beilhilfeantrag eingereichten Restrukturierungsplan weiter

umzusetzen, die Herauslösung des Immobiliendienstleistungsgeschäfts spätestens zum 31. Dezember 2005, die Veräußerung der Berliner Bank spätestens mit Wirkung zum Februar 2007 sowie die Privatisierung des Konzerns bis Ende 2007.

Privatisierung

Das Land Berlin hat sich verpflichtet, seine Anteile an der Bankgesellschaft bis Ende 2007 zu veräußern. Die Berlin Hyp kann im Zuge der Privatisierung sowohl zusammen mit dem Gesamtkonzern an dessen Käufer oder aber getrennt vom Konzern an einen anderen Käufer veräußert werden.

Mit Blick auf die anstehende Veräußerung wird die Struktur des Konzerns Bankgesellschaft deutlich vereinfacht werden. Insbesondere ist vorgesehen, das gesamte Geschäft der heutigen Institute Bankgesellschaft und Landesbank Berlin in einer aufsichtsrechtlichen Einheit zu bündeln. das Abgeordnetenhaus von Berlin hat dazu am 16. Juni 2005 ein neues Landesbank- und Sparkassengesetz verabschiedet, mit dem die Landesbank Berlin zum 1. Januar 2006 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wird. Die Berliner Sparkasse bleibt dabei wie heute ein Teil der Landesbank Berlin. Dieses Gesetz schafft die rechtlichen Voraussetzungen für den Erhalt einer öffentlich-rechtlichen Berliner Sparkasse sowie für die geplante Konzernvereinfachung. In einem darauf folgenden Schritt soll dann das Geschäft der heutigen Bankgesellschaft Berlin AG in die Landesbank Berlin AG überführt werden. Damit ist das Ziel der Konzernvereinfachung erreicht: Die Landesbank Berlin AG ist „eine Bank“.

Aussichten

Auf Basis der bisher erreichten Ziele und der Erfolge in der strategischen Neuausrichtung bestätigt der Konzern seine Prognose für das Gesamtjahr 2005. Trotz allenfalls verhalten optimistischer Konjunkturaussichten geht die Bank davon aus, dass das handelsrechtliche Konzernergebnis vor Steuern im Vergleich zum Vorjahr um mindestens ein Drittel auf 160 Mio. EUR gesteigert wird.

London, im August 2005

BANKGESELLSCHAFT BERLIN
Aktiengesellschaft

LANDESBANK BERLIN -GIROZENTRALE-
London Branch